

«STADTMOBILITÄT THUN»

Eine beispielhafte Plattform für kombinierte Mobilität

Aus der Erfahrung der alltäglichen Praxis heraus ist in Thun eine Plattform für Angebote der kombinierten Mobilität entstanden, die sich - nach den ersten zwei Betriebsjahren - bestens bewährt hat. Die STADTMOBILITÄT THUN organisiert u.a. gemeinsam Marketingkampagnen. Eines der erfolgreichen Projekte ist das Sammeltransport-Angebot «spediTHUN»: Mehr darüber im Dossier-Beitrag.

Dossier

«Stadtmobilität Thun» / «spediTHUN»

Autor: Bernhard Stricker, Text Art, Bern

30. November 2000

Redaktion und Information Mobilservice
Postfach 47, 3115 Gerzensee
Fon 031 782 02 15 Fax 031 782 02 16
<mailto:redaktion@mobilservice.ch>
homepage : <http://www.mobilservice.ch>

Minimales Budget, maximale Wirkung

Der Verein **«STADTMOBILITÄT THUN»** ist ein konkretes, erfolgreiches Beispiel, wie man mit wenig Geld und innovativen Ideen in einem städtischen Umfeld sanfte Mobilitätsformen fördern und kombinierte Mobilitätsangebote konkret umsetzen kann.

Der Verein **«STADTMOBILITÄT THUN»** versteht sich als Plattform engagierter Menschen, die sich eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung zum Ziel gesetzt haben. Mittel dazu sind primär innovative Verkehrsprojekte in der Region Thun auf der Basis einer umweltgerechten und sanften Mobilität. Das heisst konkret: eine fussgänger- und velofreundliche Stadt, die als Einkaufs-, Wohn- und Begegnungsort aufgewertet werden soll.

Der Verein **«STADTMOBILITÄT THUN»** ist aus einem Projekt gleichen Namens hervorgegangen, das der VCS und die IG Velo Region Thun im Juni 1997 lanciert hatten. Die offizielle Gründung des Vereins erfolgte am 25.11.99. Zum ersten (und bisher einzigen) Präsidenten wurde Urs Gafner gewählt. In nur zwei Jahren Tätigkeit kann die **«STADTMOBILITÄT THUN»** bereits einen beachtlichen Leistungsausweis vorweisen. Dazu gehören die Velostation, das Anlieferungs-Projekt spediTHUN, der Hauslieferdienst, der Plan Velofahren am rechten Thunerseeufer, die Kampagne Toter Winkel und verschiedene flankierende Massnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Stadt Thun und ihres Umfeldes.

Bewachte Velostation

Die Velostation am Bahnhof Thun war das erste - erfolgreiche - Projekt, das die **«STADTMOBILITÄT THUN»** zusammen mit der Stadt Thun und den SBB entwickelt hatte. Seit Mai 1998 können ÖV-Benutzerinnen und Benutzer ihre Velos am Bahnhof bewachen lassen. Auf Wunsch wird das Velo auch gereinigt, und selbst kleinere Reparaturen stehen auf dem Serviceangebot.

Gerade an den Bahnhöfen sind die Velos keineswegs sicher vor Diebstählen, oft werden sie auch beschädigt, trotz korrekt verriegeltem Schloss. Laut Kantonspolizei werden jeden Tag ein bis zwei Velos gestohlen. Am Bahnhof Thun werden täglich ca. 1500 Velos abgestellt, die Tendenz ist steigend.

Seit die **«Velostation»** die Velos in Thun bewacht, hat sich vieles geändert. Personell betreut wird das Projekt im Rahmen von Einsatzprogrammen für Stellenlose. Es handelt sich dabei um ein Sozialprojekt für ausgesteuerte Personen der Stadt Thun unter der Trägerschaft der Stadt Thun und unter Mithilfe der SBB, der VCS-Sektion Bern und der IG Velo Region Thun. Ein Dutzend Personen werden im Schichtbetrieb eingesetzt.

Die Velos werden vom ersten bis zum letzten Zug (5.00 bis 1.30 Uhr) und 7 Tage pro Woche bewacht. Eine Tageskarte kostet einen Franken, es gibt auch 12-er-, Monats- oder Jahresvignetten für 10.-, 15.- bzw. 150.- Franken, Mofas und Roller kosten das Doppelte. Es werden auch Tageskarten der SBB (Flexi-Generalabonnemente) verkauft.

Das Projekt **«Velostation»** soll gezielt auch neue Impulse für den Tourismus auslösen, unter anderem durch weitere Zusatzangebote. Zum Beispiel durch die Velo- und Velokartenvermietung, den Velokartenverkauf, durch die Vermittlung von geführten Fahrradtouren, Tourenbeschreibungen und Stadtrundfahrten.

«spediTHUN»: Zentripedale Sammeltransporte

Ein weiteres erfolgreiches Projekt hat die **«STADTMOBILITÄT THUN»** unter dem Namen **«spediTHUN»** entwickelt und realisiert. Die Idee: Gütertransporte werden an der Peripherie der Stadt (in Autobahnnähe) gesammelt und mit möglichst wenigen und stadtgerechten Fahrzeugen ins Zentrum gebracht. Dadurch wird die Warenanlieferung in die Stadt Thun ökonomischer und ökologischer. Die Zahl der durch Lastwagen versperrten Geschäftsstrassen und Gassen wird reduziert, Parkplätze werden "deblockiert" und die Lärm- und Schadstoffemissionen nehmen deutlich ab. Die Innenstadt wird attraktiver und für alle sicherer und die Automobilistinnen und Automobilisten haben erst noch den Vorteil eines leichteren Durchkommens. Und die Überlandchauffeure werden entlastet.

Thun ist die erste Schweizer Stadt, die das Problem mit dem Schwerverkehr gemeinsam mit den Behörden, den Transportunternehmen und den betroffenen Geschäftsleuten auf diese Weise angegangen hat. Bilanz von STADTMOBILITÄT-Präsident Urs Gafner nach einem halben Betriebsjahr: «Es funktioniert bereits nach kurzer Zeit erfreulich gut, die Zuwachsraten übertreffen unsere Erwartungen». Gafner weiss wovon er spricht, er ist selber Transportunternehmer.



«spediTHUN» ist seit dem 1. April 2000 in Betrieb. Die Ware wird am Stadtrand in Autobahnnähe bei einem jederzeit offenen Terminal angeliefert. Dort wird sie auf passende, mit Ökodiesel betriebene Fahrzeuge umgeladen. Die Feinverteilung zu den Empfängern übernehmen ortskundige Chauffeure, die auf dem Rückweg auch Leergut mitnehmen. Alle Ware, die bis 8.30 Uhr angeliefert wird, ist bis 11 Uhr beim Empfänger. Und jene, die bis 13 Uhr angeliefert wird, kommt noch gleichentags bis 18 Uhr ans Ziel. Auch eine Zulieferung ins Berner Oberland ist für bis um 10 Uhr angelieferte Ware gleichentags möglich. Dem Endverkäufer entstehen keine Mehrkosten.

Die Anlieferer deponieren ihre Ware **«spediTHUN»-Terminal** im Gwatt. Zur Zeit beteiligen sich gut 20 Innenstadtgeschäfte daran. Bei den beiden beteiligten Transportunternehmen Gafner und Fehlmann sind neue Arbeitsplätze entstanden. Ein leistungsfähiges Verrechnungssystem wurde angeschafft, ausserdem mussten für eine zusätzliche Rampeanlage 50'000 Franken investiert und der Fuhrpark um zwei 3.5-Tonnen-Fahrzeuge mit Hebebühne erweitert werden. Damit die Stückgutverteilung

sichergestellt werden kann, beteiligen sich weitere lokale Transportunternehmen an «spediTHUN».



Die Stadt Thun und die Abteilung Umweltschutz des KIGA leisteten 36'000 Franken Starthilfe.

Flankierende Massnahmen für die Innenstadt

Um die Thuner Innenstadt weiter attraktiver zu machen, sind eine Reihe von flankierenden Massnahmen geplant. Dazu gehört der «Hauslieferdienst». Die offizielle Lancierung dieses Projektes ist im Februar 2001 geplant. Träger sind - nebst der Stadt Thun und dem KIGA - die Parkhaus AG, die Verkehrsbetriebe STI und Gewerbebetriebe der Innenstadt. Sie bestreiten gemeinsam unter Leitung von «STADTMOBILITÄT THUN» die Lancierungskampagne. Der Betrieb wird über Beiträge von Kunden und Geschäften finanziert. Mit dem Hauslieferdienst sollen Einkäufe auch ohne Auto bequem und einfach gemacht werden. Dafür wird vor allem der Velokurier besorgt sein. Und bei sperrigen Gütern wird Mobility-CarSharing zum Einsatz gelangen.

Die «STADTMOBILITÄT THUN», zusammen mit dem CarSharing-Unternehmen Mobility und den SBB haben anlässlich eines Business-Apéro den Unternehmungen und der Verwaltung im Raume Thun die Angebote des öffentlichen Verkehrs und das **Business- CarSharing** näher vorgestellt. Die Angebote sind auf breites Interesse gestossen. Bisherige Business-Kunden bereicherten den Anlass mit ihren konkreten Erfahrungen.

Weitere Projekte

Die «Kampagne Toter Winkel» befasst sich mit der Sicherheit im Strassenverkehr und bezweckt, Unfälle, die auf «tote Winkel» zurückzuführen sind, wenn immer möglich zu vermeiden. Dazu sollen einerseits alle Lastwagen mit Towispick-Spiegeln ausgerüstet und an allen Lichtsignal-Anlagen Trixi-Spiegel angebracht werden. Spezielle Informationen dazu wurden in einer Broschüre zusammengefasst.

In Planung ist im übrigen eine «Begegnungsstrasse» (eine gefahrenfrei Wohnstrasse, wo Begegnung möglich wird), die Öffnung des rechten Thunerseeufers für den Veloverkehr (Teilabschnitt Brahmssquai bis Benatzkiweg) und die Eröffnung eines Erlebnisweges (ein Fussweg durch das Stadtgebiet mit Erlebnischarakter).

Positive Zwischenbilanz

Die Initianten der «**STADTMOBILITÄT THUN**» ziehen nach gut zwei Jahren Aktivitäten eine äusserst positive Bilanz, obwohl ihnen nur ein äusserst bescheidenes Budget zur Verfügung steht (1999: 4000 Franken, 2000: 8300 Franken), wobei die einzelnen Projekte separat finanziert werden. Das wurde nach Auskünften von «**STADTMOBILITÄT THUN**»-Präsident Urs Gafner vor allem durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Stadtbehörden, dem Gewerbe und den SBB möglich. Diese Zusammenarbeit und die Offenheit des Vereins (der Verein «**STADTMOBILITÄT THUN**» steht allen Gruppierungen und Institutionen offen) ist das eigentliche Erfolgsrezept der «**STADTMOBILITÄT THUN**» und hat zu einer breiten Akzeptanz in der Bevölkerung der Oberländer Metropole geführt.

Autor: Bernhard Stricker

Mehr Infos/Broschüren:

«**STADTMOBILITÄT THUN**»

Postfach 1413, 3601 Thun
Tel. 033 222 22 44
Fax 033 222 57 44
<mailto:thunmobil@smile.ch>

Velokurier:

<mailto:velokurierthun.ch>

«**spediTHUN**» C.F.L. Lohnerstrasse 27, drei Minuten ab Autobahn A6, Ausfahrt Thun-Süd, 3645 Gwatt
Tel. 033 334 77 33
<mailto:gafnerthun.ch>
<http://www.gafnerthun.ch>

«**Kampagne Toter Winkel**» VCS-Broschüre zu bestellen bei
<mailto:vcs@vcs-ate.ch>